

Kandidatur für SVP-Präsidium

POLITIK Der Küssnachter SVP-Kantonsrat Hans-Peter Amrein will Nachfolger des kantonalen SVP-Präsidenten Alfred Heer werden. Amrein bestätigte dies auf Anfrage. Am Montag hatte Amrein bereits Schlagzeilen gemacht, weil er nach einer mehr als zweimonatigen Pause in die SVP-Fraktion im Kantonsrat zurückkehrte. Im November hatte sich der 57-Jährige mit Fraktionschef Jürg Trachsel aus Richterswil überworfen.

Amrein ist nicht der Einzige, der das Amt des Präsidenten der kantonalen SVP anstrebt: Mit dem Nationalrat und ehemaligen Generalsekretär Claudio Zanetti hat der Küssnachter ernst zu nehmende Konkurrenz. Auch Therese Schläpfer, Gemeindepräsidentin von Hagenbuch, ist im Gespräch. Weitere Bewerbungen für das Amt sind möglich, die Frist für Kandidaturen läuft noch bis am Montag. Christian Hurter, Präsident der SVP Bezirk Meilen, wollte zu möglichen Kandidaturen keine Stellung beziehen. Walter Leuthold, Präsident der SVP Bezirk Horgen, sagt, dass es von der linksufrigen Bezirkspartei keine Kandidatur geben wird. Gewählt wird der neue SVP-Präsident oder die neue Präsidentin am 28. April an der Delegiertenversammlung in Pfungen. *phs*

Die Dorfpüggel löschen den Durst ihrer Gäste



Ihre fahrende Bar hat die Dorfpüggel-Clique mit Präsident Thomas Ackle (links oben im karierten Hemd) als Feuerwehrauto «verkleidet». *André Springer*

WÄDENSWIL Die Fasnachtsclique Dorfpüggel gehört zur Wädenswiler Fasnacht wie Konfetti oder Masken. Seit 14 Jahren sind die elf Männer mit ihrer fahrenden Bar dabei. Dieses Jahr erwarten sie ihre Gäste als Feuerwehrleute.

Auf den ersten Blick könnte man den umgebauten Lastwagen für ein echtes Feuerwehrfahrzeug halten. Bis ins letzte Detail wurde alles bedacht. Holzleitern, Schläuche und Feuerlöscher hängen an den beiden Wagenseiten, auf dem Dach sind blaue Sirenen befestigt. Die elf Männer der Wädenswiler Fasnachtsclique Dorfpüggel haben sich ins Zeug gelegt. «Wir betreiben jedes Jahr sehr viel Aufwand für unseren Wagen, weil einfach alles stimmen muss», sagt Thomas Ackle, Präsident der Clique. Er gehört wie mehr als die Hälfte der Gruppe zu den Gründungsmitgliedern.

Vor 14 Jahren wurden die Dorfpüggel ins Leben gerufen. Einige der Gründer waren zuvor bei den einheimischen Tambouren oder der Gugge Trubadix aktiv. «Wir haben dort zwar aufgehört, wollten aber unbedingt weiterhin etwas machen. Wir alle sind mit der Fasnacht aufgewachsen», sagt Ackle. Eigentlich wollten die jun-

gen Männer oberhalb der Konfetti-Bar ein Festzelt aufstellen, bekamen aber von der Stadt keine Bewilligung dafür.

Dem Motto angepasst

Die ersten zwei Jahre liehen sie sich einen Lastwagen, den sie zu einer fahrenden Bar umbauten. Schnell wurde diese sehr beliebt und zum Markenzeichen, bald kauften sich die Dorfpüggel daher

ihren eigenen Lastwagen. Schallschutzwände, fließendes Wasser und Strom im Innern wurden installiert. Der Wagen wird jedes Jahr umgebaut und dem Motto angepasst. Dass sie in der Truppe Schreiner, Stromer, Metallbau-schlosser und Gastronomen haben, kommt da natürlich gelegen. Denn alle Arbeiten tätigen die elf Männer zwischen 34 und 49 Jahren selber. Rund 80 bis 100 Stunden Vorbereitung stecken sie jeweils in ihr aktuelles Projekt.

Dieses Jahr war das Motto schnell klar: Püggel Fire Department. Einen bestimmten Grund

gibt es nicht. Das Motto habe einfach gefallen und sei an amerikanische Fernsehserien angelehnt, was sie cool fanden, erklärt Thomas Ackle. Das Innere des Lastwagens, in dem sich die Bar befindet, bietet Platz für 50 bis 60 Leute. Dann allerdings sei es sehr eng, man könne sich kaum mehr bewegen. Die Dorfpüggel haben viele Stammgäste, die Dorfpüggel-Bar ist von der Wädenswiler Fasnacht nicht mehr wegzudenken. Der Püggel-Drink – die Zutaten bleiben geheim – ist nicht nur bei Wädenswilern beliebt. *Carole Bolliger*

FASNACHT WÄDENSWIL

Freitag, 12. Februar: Einschellen mit der Trychler-Gruppe und Fackelträgern, Start 19.30 Uhr auf dem unteren Pausenplatz Schulhaus Glärnisch. Reprise Schnitzelbankfest in der Kulturhalle Glärnisch um 20 Uhr.

Samstag, 13. Februar: Konzerte verschiedener Guggen sowie der Tambouren ab 14 Uhr auf dem Schwanenplatz und in der Türgass. 19 Uhr Start Nacht-

umzug beim Glärnischkreisel. Ab 19 Uhr Beizenfasnacht in den Restaurants Löwen, Nöihüüli, Rössli, Schmiedstube und in der Konfetti-Bar. Turnermaskenball in der Kulturhalle Glärnisch ab 20 Uhr.

Sonntag, 14. Februar: Fröh-schoppen von 11 bis 13 Uhr in der Kulturhalle Glärnisch. Grosser Umzug, Start um 14 Uhr beim Glärnischkreisel.

Ab 15.30 Uhr Guggenkonzert zwischen altem Gewerbeschulhaus und Konfetti-Bar (Haus zur Sonne). Böögge-Tanz in der Kulturhalle Glärnisch von 15.30 bis 20 Uhr.

Montag, 15. Februar: Kinderumzug, Treffpunkt 13.45 Uhr beim Coiffeur Kunz an der Zugerstrasse, anschliessend Kindermaskenball in der Kulturhalle Glärnisch. zsz

Anlässe

WÄDENSWIL Kabarett

Ab Donnerstag ist Uta Köbernick für drei Tage im Theater Ticino zu Gast. Sie zeigt ihr Programm «Grund für Liebe». Als scheinintegrierte Deutsche in der Schweiz schlägt Uta Köbernick ihre Ostberliner Wurzeln tief in die Blumentöpfe unserer Vorurteile. Mit bezaubernder Leichtigkeit, hinreissender Komik, virtuosem Gesang und einer herrlichen Tiefe geht die preisgekrönte Kabarettistin bis an den Rand des Erkennbaren und manchmal Erträgliches. Politisch hellwach bringt sie Standpunkte ins Stolpern, hilft ihnen schmunzelnd wieder auf, und wenn die glauben, wieder festen Boden gefunden zu haben, ist die Erde plötzlich eine Scheibe. *e*

Donnerstag, 11. Februar, Freitag, 12. Februar, sowie Samstag, 13. Februar, jeweils 20.30 Uhr, Theater Ticino, Seestrasse 57, Wädenswil. Reservationen unter Telefon 044 780 93 58 oder info@theater-ticino.ch.

ADLISWIL Stubete

Morgen Freitag eröffnet der Klarinetist und Saxofonist Walter Hegner mit seinen Musikern die Stubete im Restaurant zur Au in Adliswil. Nach dem einstündigen Eröffnungsblock ist die Bühne offen für alle Gäste. *e*

Freitag, 12. Februar, 19.30 Uhr, Restaurant zur Au, Soodstrasse 9, Adliswil.

OBERRIEDEN Jazz Via Brasil

Die Band Jazz Via Brasil mischt brasilianische Rhythmen mit Jazz oder Funk. Am Samstag kommen die Musiker ins Restaurant Frohe Aussicht. *e*

Samstag, 13. Februar, Konzert um 20 Uhr, Restaurant Frohe Aussicht, In der Weid 8, Oberrieden.

Frage nach der zweiten Gotthardröhre spaltet GLP und FDP

THALWIL Die Grünliberale Partei des Bezirks Horgen hat zu einem Diskussionsabend in Thalwil eingeladen. Alt-Nationalrat Josias F. Gasser (GLP) und Nationalrat Hans-Ulrich Bigler (FDP) kreuzten die Klingen.

Der Bündner Josias F. Gasser (GLP) war bis Ende 2015 Mitglied der nationalrätlichen Kommission für Verkehr. Er startete in die von GLP-Nationalrat Thomas Weibel (Horgen) geleitete Diskussion mit der gesetzlichen Grundlage: Die Schweizer Verfassung schreibe im Alpenschutzartikel vor, dass die Strassenkapazität durch die Alpen nicht erhöht werden dürfe. Die gesetzliche Zielgrösse des alpenquerenden Schwerverkehrs betrage 650 000 Lastwagen pro Jahr. «Heute passieren immer noch eine Million

Lastwagen jährlich die Alpen», sagte er. Für Gasser ist der Alpenschutz trotzdem auf gutem Weg, denn diesen Sommer wird der Neat-Basistunnel eröffnet. Damit wird es möglich, Lastwagen auf die Schiene zu verlagern.

Gasser warnt deshalb vor dem Bau einer zweiten Röhre. Diese torpediere die Neat, da die Gotthardstrasse mit einem zweiten Tunnel für den europäischen Transitverkehr attraktiver werde: «Die zweite Röhre wäre ein Kniefall vor der EU.» Er schliesse nicht aus, dass unter Druck aus der EU

die Kapazität auf vier Fahrspuren erhöht würde.

«Es ist eine Bankrotterklärung an die Schweiz, wenn die Gegner der zweiten Röhre nicht an die Verfassung glauben», entgegnete Hans-Ulrich Bigler, FDP-Nationalrat und Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes. Ein Kapazitätsausbau auf vier Spuren werde nicht stattfinden.

Für den Gütertausch

Die zweite Röhre brauche es zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, Frontalkollisionen könnten vermieden werden. Und für den wirtschaftlich bedeutenden Gütertausch mit Italien, dem drittstärksten Handelspartner der Schweiz. «Die Sanierung des

Gotthard-Strassentunnels ohne zweite Röhre generiert keinen Mehrwert und erfordert den Bau von grossen Verladestationen», sagte Bigler weiter.

«Die zweite Röhre kostet auf 40 Jahre betrachtet aber 3 Milliarden Franken mehr, denn die Schweiz muss dann zwei Tunnels von 17 Kilometern Länge unterhalten», konterte Gasser. Der Kanton Tessin würde während der Sanierung nicht abgeschnitten. Der Transit-schwerverkehr fahre durch den Neat-Basistunnel, der Binnenverkehr auf der Schiene durch den bisherigen SBB-Tunnel. «Die Kapazitäten sind vorhanden.» Im Publikum schienen die Meinungen gemacht, wie die GLP in ihrer Mitteilung abschliessend festhält. zsz

FDP ist gegen Erweiterung der Pünt

OBERRIEDEN Die FDP Oberrieden lehnt die geplante Erweiterung der Schulanlage Pünt ab.

Die vor 50 Jahren erstellte Lehrschwimmhalle Pünt in Oberrieden muss mit einem Kreditbedarf von 3,84 Millionen Franken saniert werden. Schulpflege und Gemeinde beabsichtigen, diesen Anlass für eine Erweiterung der Schulanlage mit Gruppenräumen zu nutzen, und beantragen dazu ebenfalls zur Urnenabstimmung vom 28. Februar einen weiteren Kredit von 5,64 Millionen Franken. Nach der kürzlich beschlossenen Steuererhöhung, die das strukturelle Defizit der Gemeinde nur teilweise auszugleichen vermag, sollen diese Ergänzungsbauten bereits wieder eine Steuererhöhung von 4 Prozent auslösen, schreibt die FDP in einer Mitteilung.

Die Faktenlage im Weisungsheft für die Stimmbürger zum Projekt der Schulerweiterung sei dürftig, hält die FDP weiter fest. Es fänden sich keine detaillierten Aussagen über die Schülerzahlen und die weitere Entwicklung in den nächsten Jahren. Auch bei den Baukosten fehlten die üblichen Vergleichswerte über Quadratmeter- oder Kubikmeterkosten. Generell vermisst die FDP Oberrieden auch eine Darstellung der Raumnutzung der übrigen Schulanlagen in unmittelbarer Nähe der Schulanlage Pünt, die vor wenigen Jahren grosszügig erweitert wurden.

Grundsätzlich erkennen auch die Oberriedner Freisinnigen, dass die heutigen individuellen Unterrichtsformen mehr Gruppenräume erfordern. Dies heisse jedoch nicht zwingend, dass diese immer in unmittelbarer Nähe des Stammklassenzimmers angeordnet werden müssen.

Ein Ja zur Schwimmhalle

Mit der Zustimmung des Kredits für die Lehrschwimmhalle unterstützen die Freisinnigen das seit Jahren bekannte Bedürfnis einer Sanierung dieser Anlage. Die Ablehnung des Erweiterungskredits sei in keiner Weise gegen die Schule gerichtet. Die Freisinnigen sehen diese vielmehr als Auftrag an die Schul- und Gemeindebehörden zur Überarbeitung dieses Projekts mit vermehrtem Einbezug der bestehenden Infrastruktur sowie einer stärkeren Berücksichtigung der angespannten Lage der Gemeindefinanzen. zsz

ANZEIGE

Die CVP-Ehe-Initiative kostet uns alle 2,3 Mia. und kommt nur 80'000 gutverdienenden Ehepaaren zugute!

98% der Steuerzahler bezahlen

2,3 Mia. Steuergeschenk

für nur 2% der Steuerzahler

NEIN zur unsozialen CVP-Ehe-Initiative am 28.2.2016 www.nein-cvp-initiative.ch